

Anthony Rowley

Dr. Eberhard Wagner: Kulturpreisträger des FRANKENBUNDES 2013

Der Preisträger Eberhard Wagner ist ein 1938er Jahrgang. Gebürtig ist er aus Weimar, und so ist es nur richtig, dass hier – um den Obersachsen zu würdigen – ein gebürtiger Angelsachse vor Ihnen steht. Die Grundschule allerdings hat Eberhard Wagner in Gottsdorf bei Pegnitz absolviert, das Gymnasium in Bayreuth, und er hat das Oberfränkische vollständig absorbiert und internalisiert. Er kann, wie es im Titel eines seiner Theaterstücke heißt, „Perfekt Fränkisch“. Nach seinem Studium in Köln und in Erlangen hat ihn die Bayerische Akademie der Wissenschaften zum Redaktor der Arbeitsstelle des „Ostfränkischen Wörterbuchs“ ihrer Kommission für Mundartforschung ernannt. Er hat diese Position bis 2003 inne gehabt und dabei die Mundarten aller Gegenden Frankens kennengelernt und erforscht. Daneben hat er an den Universitäten in Erlangen und Bayreuth Lehraufträge wahrgenommen.

Die Beziehung des Laudators zu Eberhard Wagner datiert in die späten 1970er Jahre zurück. Es war der Philologe und Wissenschaftler Eberhard Wagner, den ich zuerst kennenlernte. Gestatten Sie, dass ich diesen Aspekt hier in den Vordergrund stelle, auch weil sein Dialektwörterbuch für die Preisverleihung heute mit eine Rolle spielt. Ich wollte mich damals als junger Assistent am Lehrstuhl für Deutsche Sprachwissenschaft der frisch gegründeten Universität Bayreuth über die fränkischen Dialekte der Gegend informieren. Meine erste Anlaufstelle war die Arbeitsstelle des „Ostfränkischen Wörterbuchs“, damals in Erlangen unter der Leitung von Eberhard Wagner, der mich sehr freundlich und hilfsbereit empfangen hat. Außerdem gibt es dann Eberhard Wagners Erstlingsschrift, seine leider bis heute unveröffentlichte Mundartgrammatik „Mundartgeographie des südlichen Bayreuther Raumes und seiner Nebenlandschaften“, eine maschinenschriftliche Erlanger Dissertation aus dem Jahre 1964. Eine solche Mundartbeschreibung ist natürlich eher für die Fachkollegen verfasst als für ein allgemeines Lesepublikum, aber Eberhard Wagners Grammatik ist übersichtlich und gut geschrieben und hat etwas, was bis heute in allzu vielen Arbeiten dieser Art fehlt – der Verfasser hält nämlich eingangs genau fest, wie er an sein Sprachmaterial gekommen ist. Insgesamt hat er 134 Ortschaften erfasst vor allem in den Altlandkreisen Bayreuth, Pegnitz und Eschenbach und dabei Alteingesessene im Alter von über 60 Jahren befragt. Eine allzu große Zahl von Dialektgrammatiken enthält keine entsprechenden Angaben. Ich war also schon bei der Lektüre der ersten Seiten entsprechend beeindruckt. Wir sehen darin auch bestätigt, dass Eberhard Wagner schon damals keine Berührungsängste und keine gelehrten Allüren hatte? Er ging direkt hin zu den Mundartsprechern vor Ort und schaute ihnen auf's Maul, ein Verfahren, das ihm später in seinen Mundartgedichten und Theaterstücken gute Dienste geleistet hat. Sein erster Band mit Mundartlyrik trug ja den Titel: „Des Gwaaf wu ma sichd“ (München 1976). Der Untertitel lautete:

„Volksläufige Redeweisen, Sprüche und Texte in der Mundart Bayreuths und des Bayreuther Raumes, erstellt nach dem Motto: dem Volke aufs Maul geschaut, aber nicht nach demselben geredet.“ Übrigens ist das Werk für Nichtbayreuther benutzerfreundlich mit einem schönen kleinen Dialektglossar versehen.

Zurück zur Wissenschaft: Ich hatte das Glück, dass ich 1988 zum Kollegen Eberhard Wagners wurde, als ich beim Bayerischen Wörterbuch an der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in München eingestellt wurde. So konnte ich von seiner Erfahrung profitieren und sein Schaffen als enger Fachkollege verfolgen. Meiner eigenen Gratulation an den neuen Preisträger darf ich die herzlichen Grüße der Professoren Klaus Strunk, Vorsitzender der Kommission für Mundartforschung der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, und Karl-Heinz Hoffmann, Präsident der Akademie, hinzufügen. Ich möchte vor allem zwei herausragende Werke nennen, die Eberhard Wagner veröffentlicht hat. Von Eberhard Wagner stammt das definitive „Fränkische Dialektbuch“ (München 1987), eine populäre, aber fundierte Übersicht über die Mundarten Frankens. Als Krönung seiner beruflichen Tätigkeit kann man die Publikation des „Handwörterbuchs von Bayerisch-Franken“ anführen (Bamberg 2007), ein sehr schönes Auswahl-Dialektwörterbuch der Dialekte in allen drei fränkischen Regierungsbezirken, herausgegeben für die Kommission für Mundartforschung der Akademie der Wissenschaften, bearbeitet von Eberhard Wagner. Die Bezirke haben dankenswerterweise auch eine namhafte Druckkostenbeihilfe geleistet. Es ist ein wahrhaft preiswürdiges Werk. Mit seinem schönen unterhaltsamen Bayreuther Dialektwörterbuch „Waafn tut ma gern“ (Bayreuth 2012) hat Eberhard Wagner der Krone noch eine goldene Spitze aufgesetzt. Diesen drei Werken gelingt es in lesbarer und verständlicher Weise, Anliegen und Forschungsergebnisse der Dialektforschung an eine breite interessierte Öffentlichkeit heranzutragen.

Warum ist die Beschäftigung mit der Mundart so wichtig? Wenn ich mich kurz fassen soll, würde ich es so ausdrücken: Nirgends kommt die Kultur und die Geschichte einer Gegend und ihrer Bevölkerung stärker zum Ausdruck als in der Sprache, im Wortschatz der Mundart dieser Gegend. In seiner Grußansprache nannte der Herr Regierungspräsident das Stichwort der „kulturellen Identität“, und genau diese ist es, die der Verwendung des Dialekts zu Grunde liegt. In der Einführung zu seinem „Wörterbuch von Bayerisch-Franken“ nennt Wagner ein paar anschauliche Beispiele: Wörter jiddischer Herkunft zum Beispiel sind ihm ein wertvolles Zeugnis für die Rolle der Landjuden in Franken in früherer Zeit. Beim Dialektwort „Potacken“ für die Kartoffel entnimmt der Fachmann dem Dialektwort Hinweise darüber, wie und von woher die Frucht nach Mittelfranken gelangte.

Als ich im Jahr 1978 nach Bayreuth zog, merkte ich gleich, dass es neben dem Wissenschaftler auch einen anderen Eberhard Wagner gibt. Gerade die Bayreuther kennen Eberhard Wagner auch als Theatermann und Mundartlyriker. Mit größtem Vergnügen erinnere ich mich zum Beispiel an seine Rolle als Alberich in seiner Straffung und Verdichtung des Richard-Wagner'schen Rings, und seine Kabarette haben mich immer wieder begeistert. Als Autor des Bayerischen Rundfunks ist Wagners Name natürlich bayernweit bekannt. Dann gibt es „Wagners Mundart-Show“ auf Radio Mainwelle. Überdies ist er Mitbegründer der Studiobühne Bayreuth e.V., zweiter Vorsitzender und außerdem

Darsteller in diversen Stücken. Inzwischen sind seine Werke selbst Thema der Literatur- und Theaterwissenschaft. Das kann ich in einer Laudatio nicht unterschlagen, aber hier haben andere – Stadt und Landkreis, IHK und weitere Institutionen – seine Leistungen bereits gewürdigt und prämiert. Auch mit seinen Forschungen und Schriften zum fränkischen Dialekt hat Eberhard Wagner einen wesentlichen Beitrag zur Erforschung der Kultur Frankens geleistet, und er hat sich die Mühe gemacht, den Stand der philologischen Forschung so zusammenzufassen, dass jeder es versteht.



halbigdruck
offset digital

EGLMAIER VERLAG
Fachverlag für Handel
Behörden und Industrie

Heisenbergstraße 3
97076 Würzburg

Telefon 09 31/2 76 24
Telefax 09 31/2 76 25

info@halbigdruck.de
www.halbigdruck.de